ZEHDENICKER STADTZEITUNG

Herausgegeben von den Stadtwerken Zehdenick GmbH
und der Gebäude- und Wohnungswirtschaft GmbH

Nr. 1 / Juni 2015 22. Jahrgang

Im Herzen von Oberhavel

Das Team der Stadtwerke Zehdenick wünscht einen fantastischen Sommer

Gut aufgestellt in allen Versorgungsbereichen – das Stadtwerke-Team. Es wünscht Ihnen fantastische Ferien oder Sommermonate daheim! Für ausreichend Trinkwasser in bester Qualität für Mensch und Tier sowie Gießwasser für schönste blühende Pflanzenpracht sorgt beispielsweise die Trinkwasser-Crew des Versorgers.

Foto: Laura Schulz

Ohne das wirtschaftliche Engagement der Stadtwerke müsste Kämmerin Grit Lenz den Gürtel im Zehdenicker Rathaus noch enger schnallen. Ob Stadtsportfest, Kulturförderung, Schulsponsoring oder Spielplatzrettung – auf den lokalen Versorger kann die Stadt zählen.

„Unsere Kunden erst recht", ergänzt Stadtwerkegeschäftsführer Uwe Mietrasch, „egal, ob wir ihnen Strom, Gas, Fernwärme oder Trinkwasser liefern bzw. ihr Abwasser entsorgen." Der Trend in der Region geht eindeutig zu „Alles aus einer kompetenten Hand – der meines lokalen Versorgers". Zeit und Nerven, die man wegen ein paar gesparter Euro auf verschiedenen Internetseiten oder in unsäglichen Hotline-Warteschleifen verliert, macht der Service vor Ort allemal wieder wett. Ein Anruf genügt – und die Mitarbeiter in der Elisabethmühle kümmern sich.
Über Erreichtes, Vorhaben, Änderungen, Schwierigkeiten, rechtliche Grundlagen und vieles mehr, was mit Strom & Co. zu tun hat, berichtet die vorliegende Stadtzeitung zweimal jährlich und kostenlos für Sie.

Was ist diesmal drin?

In dieser Sommer-Ausgabe zum Beispiel sehr ausführlich über die Qualität des Zehdenicker Trinkwassers. So viel vorab: Es ist ausgezeichnet und selbst für die Zubereitung von Babynahrung bestens geeignet. Die entsprechenden aktuellen Untersuchungswerte eines unabhängigen Labors können Sie auf Seite 4/5 neben einem Interview mit Uwe Mietrasch schwarz auf weiß nachlesen.
Auch bei Baumaßnahmen, Strompreisen oder Kalkulationen setzen die Stadtwerker auf Transparenz – ausführliche Berichte zu diesen Themen finden Sie ebenfalls auf den beiden Mittelseiten. Dass sich wasser- und abwassertechnische Anlagen immer größerer Beliebtheit erfreuen, zeigt die steigende Anzahl an Anfragen in der Schleusenstraße nach Führungen im Wasserwerk oder auf der Kläranlage.
Und besonders aufmerksame Leser wollen ganz sicher wissen, was aus dem Aufruf zur kleinen außergewöhnlichen Aktion „Wir fördern Zukunft" in der Dezemberausgabe geworden ist? Hier ragte die Beteiligung der „weisen Sophie aus Zehdenick" besonders heraus. Die Fußball spielende Abiturientin stellen wir Ihnen auf Seite 4 vor.
Alle Stadtwerke-Mitarbeiter wünschen Ihnen eine informative Lektüre sowie einen erlebnisreichen, energiegeladenen, erfrischenden Sommer 2015.

Tipp: Mit sportlichen Schritten in Richtung Stadtjubiläum

Das jährliche Zehdenicker Stadtsportfest am letzten Wochenende vor den Sommerferien hat sich ganz schnell zur lieb gewordenen Tradition in der Stadt entwickelt. 2010 aus „Mission Olympic" entstanden, wird es das vielfältige Kräftemessen mit 29-Stundenlauf, Entenrennen sowie Vereins- und Familiensporttag in diesem Jahr am 11. und 12. Juli geben. Selbstverständlich mit Stadtwerkebeteiligung. „Mit unserem Stand, dem beliebten Wasserparcours und einigem anderen", hält sich Kundenservice-Mitarbeiterin Juliane Probst etwas bedeckt. Ganz und gar kein Geheimnis ist dagegen, dass die Stadtwerke von Anfang an beim Zehdenick-bewegen-Event mitgezogen haben. „In diesem Jahr laufen wir uns schonmal warm fürs große Stadtfest 2016", verweist Geschäftsführer Uwe Mietrasch aufs Jubiläumswochenende zum 800. Stadtgeburtstag vom 24. bis 26. Juni 2016. Dafür sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Also unbedingt schon jetzt vormerken!

Foto: Stadtwerke Zehdenick

Volle Konzentration beim Wasserparcours.

1216 bis 2016 800 Jahre Zehdenick

Alle Informationen unter:
www.zehdenicker-stadtsportfest.de
www.800-jahre-zehdenick.de

Respekt, Gransee!

Im 6.000-Einwohner-Städtchen macht die WSG Wärme und Servicegesellschaft mit einem innovativen Quartierskonzept zur energetischen Sanierung auf sich aufmerksam. Ein Nahwärmenetz entsteht und soll zukünftig zwei Schulen, einen Hort und eine Kita mit Wärme versorgen. Die Stadtwerke Zehdenick als regionaler Versorger werden als Fachpartner ab Ende dieses Jahres die technische und kaufmännische Betriebsführung dafür übernehmen. So funktioniert erfolgreiches Miteinander in der Region für die Region.

Arbeitgeber Stadtwerke: Zuhause sein, Tariflohn, Aufstiegschancen

Die Brandenburger Stadtwerke sind professionell und modern geführte Unternehmen, die sich – wie ihre privaten Mitbewerber – in einem liberalisierten Energiemarkt behaupten müssen. Oftmals sind bei den kommunalen Dienstleistern zur Daseinsvorsorge nur wenige Dutzend Mitarbeiter angestellt. Viele von ihnen kommen direkt aus der Region und finden bei ihrem Arbeitgeber Bedingungen, um die sie andere beneiden. Viele Auszubildende werden in den Stadtwerken gezielt auf Positionen nach erfolgreichem Abschluss vorbereitet. Sie gehören zu begehrten Fachkräften der Branche. Stadtwerke als Arbeitgeber – drei Kolleginnen und Kollegen berichten darüber aus erster Hand:

Mein Stadtwerk

Mit der Führungsposition im Visier

Susanne Gebhardt
stieß auf das attraktive Angebot der Stadtwerke Prenzlau in der Tagespresse: Bachelor-Studium der Betriebswirtschaftslehre (BWL) als duales Studium. Top – das war genau ihr Berufswunsch! Die heute 30-Jährige fand bei dem kommunalen Versorger ab 2004 jedoch mehr als erhofft. Nach Abschluss des Studiums bot sich die Chance auf eine Festanstellung, inkl. Aufstiegsmöglichkeiten. Dieses Ziel setzte bei der gebürtigen Prenzlauerin eine zusätzliche Portion Motivation frei, sich richtig ins Zeug zu legen.
Nach erfolgreichem Studienabschluss stieg Susanne Gebhardt als Controllerin im Unternehmen ein. Das Lernen war damit nicht beendet. 2010 belegte sie als eine der ersten an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) den berufsbegleitenden Masterstudiengang Kommunalwirtschaft. Bestens gerüstet konnte sie dann – tatsächlich! – Ende 2013 die kaufmännische Leitung der Stadtwerke Prenzlau übernehmen. Und ist sehr glücklich. Sie lobt die Vielseitigkeit ihrer Arbeit, das angenehme, nahezu familiäre Betriebsklima und das Glück, in der Uckermark bleiben zu können. Plötzlich Chefin ihrer früheren Ausbilder und Kollegen zu sein, sei nie ein Problem gewesen. *Foto: Frank Arndt*

Ausbildung + Studium = Leitungsposition

Melanie Meister
merkte in ihrem ersten Lehrjahr zur Kauffrau für Bürokommunikation in einem Call Center schnell: Hier stimmen die Anforderungen einfach nicht! Wie gut, dass ihre Familie eine Ausschreibung der Stadtwerke Premnitz in der Zeitung entdeckte. Die heute 31-Jährige wechselte und fand ab 2004 ein kommunales Unternehmen vor, das sie fordert und fördert. Kaum waren die Abschlussprüfungen der Lehre absolviert, schrieb sie sich – ausgestattet mit einem Stipendium der IHK – für ein duales BWL-Diplomstudium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Potsdam (VWA) ein. Bei den Stadtwerken arbeitete sie parallel im Bereich Netzmanagement und war auch für Bilanzierung und die wachsende Marktkommunikation als Folge der Liberalisierung des Energiemarktes zuständig. Wie schon während der Ausbildung blieb ihr auch der technische Bereich nicht verborgen. Ein Vorteil eines kleinen Unternehmens! Als Melanie Meister 2012 aus der Elternzeit zurückkehrt, wurde sie wegen Ihrem Töchterchen nicht etwa „geschont". Im Gegenteil. Sie übernahm die kaufmännische Leitung des Unternehmens und freut sich – nach wie vor – über eine abwechslungsreiche Arbeit mit direktem Kundenkontakt. Nicht zu vergessen der kurze Arbeitsweg, der mehr Zeit mit der Familie erlaubt. *Foto: SPREE-PR/Kaiser*

Beste Pferde aus eigenem Stall

Helmut Preuße
leitet nicht nur selbst die Geschicke eines Stadtwerkes – und zwar das 146-köpfige Team des Unternehmensverbundes in Schwedt/Oder –, er steht darüber hinaus an der Spitze der Landesgruppe Berlin-Brandenburg

des Verbandes kommunaler Unternehmen. Deren Mitglieder sind oft der größte Arbeitgeber vor Ort und der wichtigste Auftraggeber fürs örtliche Handwerk. 2014 blieben rund 84,7 % der Aufträge in der jeweiligen Region und sorgten ganzjährig für Arbeit. Im regionalen VKU-Zweig der Interessenorganisation sind 57 kommunalwirtschaftliche Unternehmen mit insgesamt 16.142 Mitarbeitern vertreten. Diese sind – jeder für sich – bestausgebildete Fachleute für Energie, Wasser/Abwasser oder Abfallbeseitigung. Jedes Jahr bilden Stadtwerke in Brandenburg rund 550 Schulabgängerinnen und Schulabgänger in 27 technischen wie kaufmännischen Berufen aus. Neben den zukunftsweisenden Herausforderungen etwa der Energiewende geht es in der VKU-Landesgruppe Berlin-Brandenburg auch um die Interessen der Mitarbeiter. Langfristige Personalplanung und verlässliches Personalmanagement sind von immenser Bedeutung. Mit attraktiven (tariftreuen!) Arbeitsbedingungen soll sichergestellt werden, dass auch in Zukunft gilt: Die besten Pferde kommen aus dem eigenen Stall! *Foto: SPREE-PR/Petsch*

+ + + Energie-Notizen + + + Energie-Notizen + + + Energie-Notizen + + + Energie-Notizen + + +

2014 niedrigster Energieverbrauch

Die milde Witterung hat 2014 für einen deutlichen Rückgang des Energieverbrauchs in Deutschland gesorgt. Ein von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vorgelegter Bericht bestätigt: Der inländische Energieverbrauch sank gegenüber 2013 um 4,7 Prozent auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung 1990. Beim Erdgasverbrauch – ein Minus von fast 13 Prozent – machten sich die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Temperaturen während der Heizperiode deutlich bemerkbar. Der Jahresbericht der AG Energiebilanzen ist eine wichtige Daten- und Arbeitsgrundlage für das von der Bundesregierung beschlossene Monitoring zur Energiewende.

Gewerbe will Erdgasautos

Erdgasfahrzeuge gehören nach wie vor zu den beliebtesten alternativen Antriebsarten in Deutschland. 2014 wurden laut Statistik des Kraftfahrtbundesamtes insgesamt mehr als 9.100 Pkw und Nutzfahrzeuge mit Erdgasantrieb neu zugelassen.
Beliebtestes Erdgasauto ist nach Angaben von erdgas mobil der VW eco up!, von dem knapp 2.000 Stück verkauft wurden. Es folgen der Skoda Octavia, der VW Golf TGI und der Audi A3 g-tron. Vor allem Unternehmen setzen auf den umweltschonenden Erdgasantrieb. Die Statistik zeigt, dass zwei von drei Erdgasfahrzeugen im Gewerbe zugelassen werden.

Fördertopf-Finder im Internet

Wer energiesparende Heizungstechnik einbauen, erneuerbare Energien nutzen, die Fenster modernisieren bzw. Dach, Fassade oder Kellerdecke dämmen will, findet geeignete Fördertöpfe mithilfe einer Postleitzahlen-Suche auf www.die-hauswende.de. Dort können Infos über bundesweite und regionale Programme recherchiert werden. Zinsgünstige Kredite (auch mit Tilgungszuschüssen) oder Investitionszuschüsse stellt z. B. die staatliche Förderbank KfW über das Programm „Energieeffizient Sanieren" bereit. Die Nutzung erneuerbarer Energien zur Warmwasserbereitung oder zum Heizen fördert auch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Die „Kleine Seglerresidenz“ lädt an den Templiner Stadtsee

Von A wie Altdöberner See bis Z wie Zeuthener See – Brandenburg ist das seenreichste deutsche Bundesland. Und auch die Liste der Flüsse, Fließe und Kanäle summiert sich auf eine stattliche Zahl – mit Spree, Havel, Oder und Neiße an der Spitze. An all diesen Gewässern und Wasserstraßen fühlt sich der Märker seit jeher besonders wohl. Und genießt hier mit allen Sinnen. In einer Serie wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die schönsten Lokale am Wasser vorstellen.

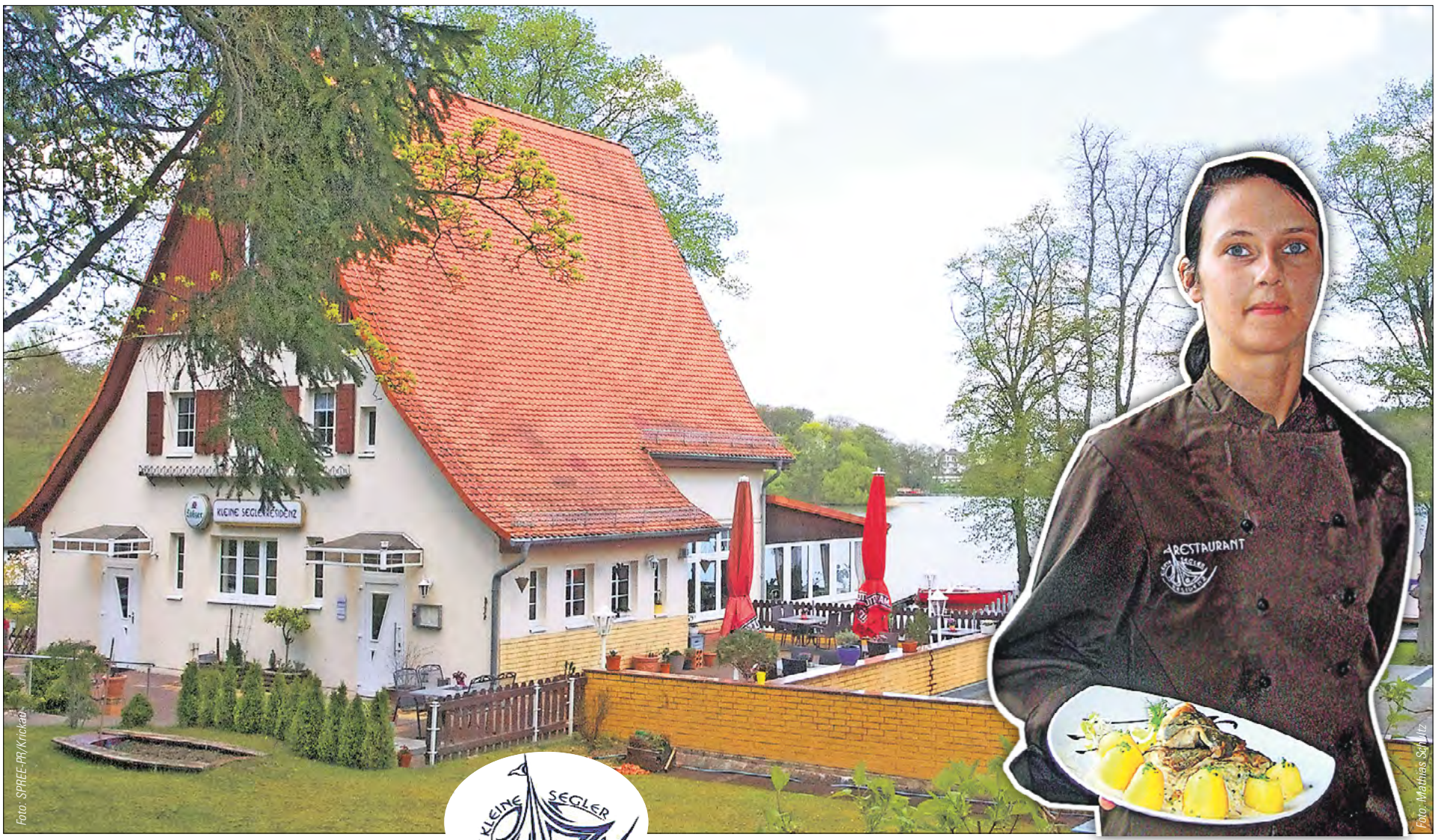


Foto: SPREE-PR/Knickab.

Foto: Mathias Schultz

Der Blick aufs Wasser beruhigt uns wie kaum eine andere Aussicht. Er hilft uns auf einzigartige Weise, die Hektik des Alltags hinter uns zu lassen. Kein Wunder, dass Gastronomen an Seen und Flüssen ein dankbares Publikum finden. Wir fragen uns: Wo werden Seele und Gaumen gleichermaßen verwöhnt? Unsere Testreihe startet in der Uckermark, in der Kleinen Seglerresidenz von Templin. In dem Haus am Ufer des Templiner Stadtsees verführt die Küche mit vielen regionalen Zutaten. Chef Uwe Kersten ist besonders wichtig: Kurzgebratenes kommt hier aus der Pfanne und nicht aus der Fritteuse. Und er schwört auf die „alte Schule“. So ist es für den gelernten Restaurantfachmann eine Selbstverständlichkeit, seinen Gästen aus der Garderobe zu helfen. Die hohe Qualität der Speisen und den Top-Service wissen vor allem Familien und Firmen zu schätzen, die sich hier für Feiern einmieten.

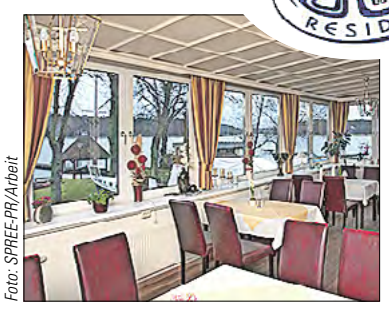
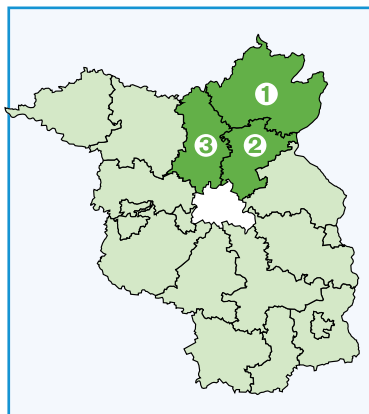


Foto: SPREE-PR/Arbeit

Die „Brandenburger Gastlichkeit“ ist eine Qualitätsinitiative des Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA. Beteiligte Restaurants stellen sich einem „Geheim-Check“, bei dem unabhängige geschulte Testpersonen Angebot, Service und Qualität nach festen Kriterien prüfen und bewerten.

Unser Check

Lage	direkt am See, absolut ruhig, grüne Ufer
Platzwahl	Gastraum mit Bar + Terrasse im Sommer
Ausblick	180-Grad-See-Panorama im Wintergarten
Plätze	innen 50, Terrasse 35
Deko	dezent maritim
Karte	kleine, aber feine Fisch- + Fleisch-Auswahl
Preise	Hauptgerichte zw. 9,90 und 19,90 Euro
Spezialität	Forelle aus der Uckermark
Parken	100 m entfernt, 200 Plätze am Strandbad
Strom & Gas	Stadtwerke Prenzlau



Auch hier genießen Sie am Wasser!

❶ Uckermark

- „Seehotel Lindenhof“ Lychen, direkt am Wurlsee www.seehotel-lindenhof.de
- Seerestaurant „Am Kap“ Prenzlau, am Unteruckersee www.kap-prenzlau.com

❷ Barnim

- „Café Wildau“ Schorfheide, am Werbellinsee www.cafe-wildau.de
- „Aquamarin“, Restaurant + Café Joachimsthal am Werbellinsee www.restaurant-werbellinsee.de
- Seehotel Mühlenhaus Chorin, am Großen Heiligen See www.seehotel-muehlenhaus.de
- „Haus am Finowkanal“ Eberswalde, Stadtpromenade www.hausamfinowkanal.de

❸ Oberhavel

- Restaurant am Boddensee Birkenwerder www.boddensee.com
- SeeLodge Kremmen am Kremmener See www.seelodge.de
- Gasthaus & Pension „Zur Fähre“ Zehdenick, an der Havel www.gasthaus-zur-faehre-burgwall.de
- da Vinci Ital. Restaurant am Stadthafen Zehdenick www.restaurantdavincizehdenick.de

Welches Café oder Restaurant ist noch zu empfehlen? Wo genießen Sie am Wasser besonders gern? Schreiben Sie uns! E-Mail: **swz@spree-pr.com**

Gelungene Überraschung

Foto: SPREE-PR/Krickau

Zum Chef! Hieß es an einem Mai-Mittwoch für sechs Stadtwerke-Mitarbeiter. „Ja, es ist Ihr Job und ja, Sie werden dafür bezahlt“, sagt Uwe Mietrasch und schaut in verdatterte Gesichter, „aber wie Sie diesen Kraftakt neben Ihrer eigentlichen, täglichen Arbeit gemeistert haben, verdient eine extra Würdigung. Ein herzliches Dankeschön und meine größte Anerkennung, das war eine Spitzenleistung.“ Zusätzlicher Aufwand und Engagement von Janette Okonek, Jacqueline Mikat, Maik Ehlert, Andrea Hildebrandt, Josephin Heise und Ramona Kabbert (v. l.) bei der Berechnung der Neuanschließerrückzahlungen waren dem Geschäftsführer nicht entgangen, das Lob ihm deshalb ein Bedürfnis. 2.000 Einzelfälle mussten geprüft werden – auch dahingehend, ob der jeweilige Kunde bei anderen von den Stadtwerken bezogenen Medien Schulden hat, die mit verrechnet werden können. Letztlich wurden rund 3 Mio. Euro an sogenannte Neuanschließer zurückgezahlt. „Da haben alle sechs oft nicht auf die Uhr geschaut und den Feierabend Feierabend sein lassen.“ Eine kleine, aber sehr feine und motivierende Geste.

Die weise Sophie

Sie „erlernte“ 30-Euro-Gas-Gutschein für ihre Familie

Wir fördern Zukunft

Sophie Hoppe aus Zehdenick macht ihrem Vornamen alle Ehre: Er stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Weisheit“. Mit dieser Gabe konnte die Abiturientin vom Strittmatter-Gymnasium Gransee bei der Stadtwerke-Aktion WIR FÖRDERN ZUKUNFT gleich doppelt punkten. Für sich und fürs Familienbudget: „Ich habe mich in drei Schulfächern verbessert, was meinen Abi-Durchschnitt und damit meine Studienplatzchancen erhöht. Und Mutti und Vati müssen 30 Euro weniger für Gas zahlen.“

Das war der Deal: Zehntklässler und Abiturienten erhalten einen 10-Euro-Gutschein für Havelstrom oder Gas vom kommunalen Versorger für jede verbesserte Zensur von 2014er Endjahres- auf 2015er Halbjahreszeugnis. Bei Sophie stand in Deutsch und Chemie nach einer 2+ jeweils eine 1-, in Mathe büffelte sie sich auch dank Nachhilfe von 3 auf 2. Die Hoppes beziehen übrigens Strom, Gas und Wasser von den Stadtwerken und sind auch sonst hellwach, was umweltbewusstes, zukunftsorientiertes Handeln angeht. „Wir haben fast nur Sparlampen“, erzählt die 18-Jährige, „und das Auto lassen wir auch oft stehen.“ Zu Heimspielen an Wochenenden geht es mit dem Fahrrad zu Sophie in der Fußball-Frauenmannschaft der SG Mildenberg und zu Zwillingsbruder Felix beim SV Zehdenick. Bei WIR FÖRDERN ZUKUNFT hat ganz klar die gesamte Familie gewonnen.

Der kurze Draht

Service-Center
der Stadtwerke Zehdenick
STADTWERKE ZEHDENICK
Schleusenstraße 22 16792 Zehdenick

Telefon: 03307 469330
Fax: 03307 469336
info@stadtwerke-zehdenick.de
www.stadtwerke-zehdenick.de

Telefon Bereitschaftsdienste		**Öffnungszeiten**	
Trinkwasser	03307 469340	Montag:	8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Abwasser	03307 469350	Dienstag:	8–12 Uhr und 13–18 Uhr
Fernwärme	03307 469360	Mittwoch:	8–12 Uhr
Gas	03307 469370	Donnerstag:	8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Strom	03307 469380		

Es ist von bester Qualität, bestätigen regelmä

Unser Trinkwasse

Foto: SPREE-PR/Krickau

Das Lebenselixier ist das am strengsten und häufigsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland. Die deutsche Trinkwasserverordnung regelt unmissverständlich und umfassend, wie hoch die Konzentration bestimmter Stoffe höchstens sein darf, damit der Mensch keine Gesundheitsschäden befürchten muss. Alles ums „blaue Gold“ Ihres kommunalen Versorgers im Gespräch mit Uwe Mietrasch.

Herr Mietrasch, ganz allgemein gefragt: Wie steht es ums Zehdenicker Trinkwasser?

Das ist tipptopp. Sowohl unsere eigenen Kontrollen als auch die unabhängigen Tests des Gesundheitsamtes belegen das immer wieder aufs Neue.

Aufmerksame Leser dieser Zeitung wissen, dass die Stadtwerke viel Geld für die Qualitätssicherung des Trinkwassers ausgeben. Warum das, wenn alles in Ordnung ist?

Das Trinkwasser, das in den Haushalten ankommt, ist qualitativ und geschmacklich hervorragend. Alle gesundheitsgefährdenden Grenzwerte, die die strenge deutsche Trinkwasserverordnung zur Einhaltung vorgibt, spielen bei uns keine Rolle. Selbst mit der hochtechnologischen Analytik liegen wir mit den Überwachungsstoffen unter der Nachweisgrenze. Was unserer besonderen Aufmerksamkeit bedarf, ist der Trinkwasser*roh*stoff, also das Grundwasser. Hier sahen wir uns mit Arzneimittelrückständen konfrontiert. Mit wesentlicher Unterstützung der zuständigen Behörden konnte unser Expertenteam eine sehr nachhaltige Lösung installieren. Das ist mehr als fünf Jahre her und wir fördern wieder ausschließlich reines Grundwasser ohne jede Beeinträchtigung.

Das klingt wie Zauberei …

… war aber harte Arbeit. Man muss sich das so vorstellen: Wasser befindet sich in einem unaufhörlichen Kreislauf. Niederschläge und anderes Oberflächenwasser sickern im Laufe der Jahre ins Grundwasser, das für die Aufbereitung zu Trinkwasser irgendwann wieder gefördert wird. Den Stadtwerken Zehdenick stehen dafür mehrere Wasserfassungen zur Verfügung. An zwei relativ schmalen Grundwasserströmen haben wir bei unseren Messungen besagte Belastungen festgestellt und entschieden, diese Zuläufe abzufangen. Die errichteten Sperrbrunnen verwehren den Negativstoffen tatsächlich den Zufluss zur eigentlichen Trinkwassergewinnung, wir fördern so ausschließlich Grundwasser bester Qualität.

Wo befinden sich die belasteten Zuströme?

Nördlich von Zehdenick.

Greifen Sie ruhig zu – Stadtwerke-Trinkwasser hat 1 A-Güte!

Foto: SPREE-PR/Petsch

DIES und DAS

Ausflug ins Wasserwerk

Getreu dem Motto des ehrwürdigen, alten Goethe „Warum in die Ferne schweifen?“ erkundet der Zehdenicker Seniorenbeirat so manches Gute in der Region. Die Kläranlage der Stadtwerke beispielsweise. Die rüstigen Rentner waren so begeistert von der modernen Abwassertechnik, dass sie im Mai auch gleich noch das Wasserwerk Exin in Augenschein nahmen. Willkommene und eindrucksvolle Abwechslungen zu sonstigen Aktivitäten wie Kartenspielen oder Diskussionen über Alltag, Rentenangelegenheiten oder Theateraufführungen.

Übrigens können sich auch andere interessierte Gruppen (wie Schulklassen oder Vereine) zu Führungen im Wasserwerk oder auf der Kläranlage anmelden.

Foto: Stadtwerke Zehdenick

Wissensdurst bestens gestillt: So funktioniert also die Trinkwasserversorgung in einem modernen Wasserwerk.

Leerfahrt? Volle Gebühr!

Wenn etwas nicht oder nicht mehr akzeptabel funktioniert, ist Umdenken nötig – im privaten genauso wie im beruflichen Alltag. Der Entwässerungsbetrieb der Stadt Zehdenick beobachtete im vergangenen Jahr immer häufiger Leerfahrten bei der routinemäßigen und auch bestellten Abfuhr von dezentralen Sammelgruben. „Das brachte die Kostenkalkulation in Schieflage“, macht Andrea Hildebrandt, Leiterin Finanzbuchhaltung, klar. „Ineffektivität und Res-

ßig umfangreiche Tests unabhängiger Labore

er? Ist tipptopp!

Dort sind vor mehr als 20 Jahren offenbar Medikamentenrückstände verkippt worden, die mittlerweile im Grundwasser angekommen sind. Schon erstaunlich, wie uns diese 2 % belastetes Grundwasser beschäftigen. Die anderen 98 % sind nämlich von hervorragender Qualität.

Woher wissen Sie das so genau?
Weil wir umfangreich kontrollieren und kontrollieren lassen – in Eigenregie und amtlicherseits. Im gesamten Grundwassereinzugsgebiet überwachen Messstellen rund um die Uhr die Zuflüsse zu den Wasserfassungen. Sobald sich eine Belastungskonzentration andeutet, schlagen sie Alarm und wir können die „Wolke" abfangen. Weiterhin prüfen wir am Ausgang der Wasserwerke, an verschiedenen Stellen im Netz und beim Kunden. Im Wasserwerk Exin lassen unsere Trinkwasserfachleute die Förderbrunnen nicht aus den Augen. Selbst bei der kleinsten Belastungsgefahr machen wir hier keine Kompromisse.

Wann war die letzte Überprüfung?
Erst vor Kurzem. Ende Mai im Wasserwerk Exin und allen seinen Brunnen. Das Ergebnis: Die Förderbrunnen liefern eine tadellose Qualität und die Sperrbrunnen funktionieren zuverlässig. Damit auch unsere Kinder und Kindeskinder einwandfreies Wasser haben, wollen wir heute schon herausbekommen, wie lange es dauert, bis die Medikamentenrückstände voraussichtlich verschwunden sind. Das lassen wir uns einiges kosten.

Wasser-Fakten

- die Stadtwerke Zehdenick betreiben vier Wasserwerke
- hier wird Trinkwasser ausschließlich aus natürlichen Grundwasservorkommen gewonnen
- einziger Aufbereitungsschritt: Anreicherung des Rohwassers mit Sauerstoff, der mit den natürlichen Bodenwasserinhaltsstoffen Eisen und Mangan zu Flocken oxidiert und in Kiesfiltern hängenbleibt
- damit ist Zehdenicker Trinkwasser naturbelassen und völlig frei von Chlor oder anderen Chemikalien
- die Trinkwasseranalysen sind unter www.stadtwerke-zehdenick.de und Stichwort Trinkwasser nachzulesen

Auszug aus einem Probenahmen-Prüfbericht vom 20. April 2015

Parameter	Analyseverfahren	Maßeinheit	Grenzwert	Messwert
Probenahme Trinkwasser	DIN 38402 A14			ja
Probenahme Mikrobiologie	DIN EN ISO 19458			ja
pH-Wert	DIN EN ISO 10523 (C5)		6,5-9,5	7,32
LF bei 25° C	DIN EN 27888 C8	µs/cm	2.790,0	683,0
LF bei 20° C	DIN EN 27888 C8	µs/cm	2.500,0	612,01
Geruch	DIN EN 1622 83 Anhang C			ohne
Geschmack	DIN EN 1622 83 Anhang C			ohne
Koloniezahl/AGA 20° C	TrinkwV 2011 Anlage 5	KBE/1 ml	100,0	0,0
Koloniezahl/AGA 36° C	TrinkwV 2011 Anlage 5	KBE/1 ml	100,0	0,0
Coliforme Keime-Zahl	DIN EN ISO 9308-1 K12	KBE/100 ml	0,0	0,0
Escherichia Coli-Zahl	DIN EN ISO 9308-1 K12	KBE/100 ml	0,0	0,0
Eisen	DIN EN ISO 11885 E22	mg/l	0,2	< 0,01
Mangan	DIN EN ISO 11885 E22	mg/l	0,05	< 0,005
Ammonium	DIN EN ISO 11732 E23	mg/l	0,5	< 0,05
Färbung 436 nm	DIN EN ISO 7887 C1-3	1/m	0,5	0,3
Trübung	DIN EN ISO 7027 C2	NTU	1,0	0,25

Foto: Stadtwerke Zehdenick

Die Techniker Edgar Zytur und Michael Brauer (v. l.) bewegen ihr Entsorgungsfahrzeug nur noch nach Plan.

sourcenverschwendung kann sich heutzutage niemand mehr leisten." Logische Konsequenz: Im November wurde die Schmutzwassergebührensatzung zu diesem Problem geändert. Danach werden die Kosten für Leerfahrten nun nicht mehr auf alle Kunden umgelegt, sondern nur noch dem Verursacher in Rechnung gestellt. Denken Sie also bitte daran, die Abfuhr Ihrer Sammelgrube rechtzeitig anzumelden, wenn es nötig ist, und auch den Zugang zu gewährleisten.

Strompreis nach unten

Staatliche Umlagen und Abgaben (die Ökostrom-Umlage z. B.) stagnieren, an der Strombörse sinken die Preise und die Stadtwerke-Tochter Havelstrom hat ihre Elektroenergie gut eingekauft. Das zahlt sich für Sie, die Kunden, aus. Seit Januar zahlen Havelstrom-Bezieher durchschnittlich 62 Cent pro Kilowattstunde weniger als 2014 – je nach Tarif.

Gut für Gaskunden

Mit 10,3 Grad Durchschnittstemperatur war 2014 das bislang wärmste Jahr in Deutschland seit 1881. In vielen Haushalten kann man sich deshalb über Rückzahlungen bei Heizung und Gas freuen. Auch die meisten Kunden der Gasversorgung Zehdenick erhielten zu viel vorausgezahltes Geld wieder – so mancher mehrere 100 Euro.

Bauen ist Fortschritt

Sanierungen in Friedrich-Engels-Straße und Friedhofstraße

Fotos (2): Stadtwerke Zehdenick

Baugeschehen in der Philipp-Müller-Straße (siehe auch Bild unten): Hier erfolgt die Grundwassersenkung für die beginnenden Bauarbeiten.

Wie der Name schon sagt: Fortschritt bedeutet einen Schritt fort – fort von Bisherigem, Altem hin zu Neuem, Modernerem und mehr Lebensqualität. Die Stadt Zehdenick erneuert 2015 Gehweg bzw. Fahrbahn in den beiden Straßen – die Stadtwerke ziehen mit.

Noch im Juni geht´s los. Damit sich die Beeinträchtigungen für die Anwohner und die Kosten in Grenzen halten, verlegt das kommunale Unternehmen die Regenwasserkanäle und -hausanschlüsse des Entwässerungsbetriebes gleich mit. „In der Friedrich-Engels-Straße werden 28 Häuser an die schon hergestellten Vorstreckungen des Regenwasserkanals angeschlossen", berichtet der technische Mitarbeiter Tino Wassel. Gemäß Niederschlagswasserbeseitigungssatzung muss, wer Wasser „von oben" nicht auf seinem Grundstück versickern kann, in den öffentlichen Regenwasserkanal einleiten. „Das wird anders aufbereitet als Schmutzwasser, das die Kläranlage durchläuft, um wieder in den Wasserkreislauf eingespeist werden zu können", hebt Wassel hervor. Also sind auch die Aufbereitungskosten unterschiedlich hoch. Damit die Niederschläge das Abwasser nicht verdünnen, das Schutzwasserkanalsystem nicht überfluten sowie den Reinigungsprozess nicht künstlich verlängern und verteuern, nutzen die Stadtwerke das Trennkanalsystem: je ein extra Kanal für Regenwasser und für Schmutzwasser. In der Friedhofstraße werden zwischen Falkenthaler Chaussee und Fontaneweg rund 120 m Regenwasserhauptkanal mit Durchmesser DN 300 verlegt, damit Niederschläge von Straße und Dachflächen abfließen können. Beide Entwässerungsbaumaßnahmen sollen bis Ende November abgeschlossen sein.

Nachweispflicht für Eigentümer

In diesem Zusammenhang weist Tino Wassel auf ein weitverbreitetes Phänomen hin: „Den meisten Hauseigentümern ist das gar nicht bewusst, aber etliche haben sogenannte Fehlanschlüsse. Das heißt, sie leiten Niederschlagswasser in den Schmutzwasserkanal oder umgekehrt. Aber da gehört es – wie gesagt – nicht hin." Reagieren Sie in punkto Niederschlagswasserbeseitigung deshalb nicht erst, wenn falschgeleitete Regenschauer die Schmutzwasserkloake an die Erdoberfläche gedrückt haben. Zumal Grundstückseigentümer in der Nachweispflicht sind. Sie wissen nicht genau, ob Sie ein „Fehlanschließer" sind? Der Stadtwerke-Kundenservice hilft Ihnen gern, das herauszukriegen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Baupläne für Gas, Wasser, Strom

„Im Trinkwasserbereich erledigen wir in diesem Jahr mehrere kleinere Vorhaben, bevor 2016 wieder ein großes ansteht. Dafür laufen die Planungen", so Tino Wassel. Die Stadtzeitung wird zu gegebener Zeit darüber berichten.
Die Gasnetzerweiterung ist vorerst abgeschlossen – auch das Stromnetz weist insgesamt einen guten Zustand auf. „Hier geht es aber mit dem Rückbau der Freileitungen weiter. Da müssen noch einige unter die Erde", gibt Torsten Voge Auskunft über Bautätigkeiten in seinem Verantwortungsbereich.

KOMMENTAR

Integration nach GEWO-Art

Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser,
Flüchtlinge auf überfüllten Booten im Mittelmeer sind das beherrschende Nachrichtenthema seit Wochen. Hierzulande bestimmt die Unterbringung von Asylbewerbern die Diskussionen. Mitarbeiter und Aufsichtsrat der GEWO beschäftigen sich bereits seit Anfang 2014 mit diesem Thema. Unsere Position ist ganz klar: Wir lehnen eine konzentrierte Unterbringung von Flüchtlingen in unseren Wohnhäusern ab. Bei uns in Zehdenick leben einige ausländische Familien schon seit Längerem ganz selbstverständlich in Nachbarschaft mit hiesigen Familien. Wir vermieten angemessenen Wohnraum aus unserem Bestand – immer nach Einzelfallprüfung und sozial ausgewogen – an jeden Interessenten. Das soll auch so bleiben.
Sie haben dazu Fragen? Meine Mitarbeiter und ich beantworten sie Ihnen sehr gern.

Eckart Diemke
GEWO-Geschäftsführer

„Praktisch und preiswert“

Gisela Schulze freut sich über ihre Rollator-Garage

Die Dezember-Stadtzeitung war gerade verteilt, da klingelte Mieterin Gisela Schulze bei ihrer Gebäude- und Wohnungswirtschaft durch: „So eine Minigarage für meinen Gehwagen möchte ich unbedingt mieten.“ Die resolute 84-jährige Dame hatte den Artikel über die Rollatorboxen gelesen und GEWO-Geschäftsführer Eckart Diemke sich nicht verhört: „Frau Schulze wollte sie sich nicht einmal mehr anschauen.“ Und so montierte das Wohnungsunternehmen Ende März seine erste Metallbox für den nützlichen Alltagshelfer seiner Mieterin gleich neben ihren Hauseingang. „Wie praktisch. Jetzt hört die Rollator-Holerei aus dem Keller endlich auf. Und im Weg steht er auch nicht mehr“, meint die Zehdenickerin und ergänzt: „Das ist doch auch für die Putzleute nicht schön, wenn sie erst alles wegräumen müssen. Kostet sie nur unnötig Zeit. Und mich kostet die Miete für den Garagenplatz nur 7,50 Euro.“

Foto: SPREE-PR/Krickau

Die erste Rollatorgaragenmieterin der GEWO: Gisela Schulze. Sie ist sehr froh über die enorme Erleichterung.

Einst grau, jetzt ocker

Foto: GEWO

Farbkonzept: Brillux

Unübersehbar: Diese Fassade brauchte dringend eine Auffrischung.

Schon auf dem Reißbrett ein echter Hingucker: der Altbau aus dem Jahr 1910. Nach seiner umfassenden Sanierung ist er es auch „in echt“.

Er hat 105 Jahre auf dem Fundament – der Jugendstilbau in der Zehdenicker Philipp-Müller-Straße 45. In Kürze präsentiert er sich in verschönerterr Optik. Mit der Fassadenerneuerung ist die Sanierung dieses Altbaus im Bestand der GEWO abgeschlossen. In den vergangenen Jahren erhielt das Wohngebäude bereits ein neues Dach, die Wohnungen bekamen in Einzelmodernisierung nach und nach neue Fenster, Heizungen und Leitungen. Das Zuhause für sechs Familien ist ein echtes Schmuckstück geworden – innen und jetzt auch außen.

Sanierungskompromiss

Sie sind 47 m² klein, haben zwei Dachkammern, sind unsaniert, unmodern und auch äußerlich nicht gerade attraktiv.

Aber die 38 Wohnungen in den sechs Wohnblöcken der alten Siedlungshäuser in der Parkstraße sind begehrt und deshalb meistens vollständig bewohnt. „Das ist einer der Hauptgründe, der uns an der eigentlich nötigen Sanierung hindert“, begründet GEWO-Chef Eckart Diemke die Zurückhaltung bei der Modernisierung dieses unansehnlichen Komplexes. „Eine Modernisierung wäre mit einer kompletten räumlichen Umgestaltung und nachfolgend mit wesentlich höheren Mieten verbunden. Als Kompromiss wurden bisher Fenster, Außentüren und Dachluken gewechselt. Im Sommer dieses Jahres beginnen wir an zwei Häusern mit der Fassadenerneuerung. Damit soll zumindest das äußere Erscheinungsbild der Siedlungshäuser aufgewertet werden.“

Die Nächsten, bitte! Fassadenkur geht weiter

Was so „ein bisschen“ Farbe doch ausmacht. Die rostroten und frühlingsgrünen Fassadentupfer an den bereits fertigen Wohnblocks in Zehdenick-Süd machen das Zuhause vieler GEWO-Mieter sichtbar attraktiver.

„In diesem Jahr folgen die nächsten drei Blöcke“, blickt GEWO-Mitarbeiter Dirk Erlecke voraus. „Der größte ist zuerst dran. Die Arbeiten in der Ringstraße 1–4 werden etwa einen Monat dauern. Dann entscheiden wir, ob es erst in der Straße des Friedens 1–3 oder im Grünen Weg 70–72 weitergeht.“ Auf jeden Fall soll die Außenhaut der Häuser in den genannten Straßen spätestens Anfang September in neuer Farbenpracht erstrahlen. „Wir informieren die betreffenden Mieter rechtzeitig, also mindestens zwei Wochen vorher, wann sie genau mit den Anstrichen und vorausgehenden Reparaturarbeiten rechnen müssen“, betont Dirk Erlecke.
Den engagierten Hobbygärtnern in der Straße des Friedens sei gesagt: „Die Pflanzen müssen während der Instandhaltungsmaßnahme zwar den Gerüsten weichen, aber wir helfen sehr gern, sie vorübergehend unterzubringen, damit sie später wieder eingesetzt werden können.“

Aushilfen gesucht – Teilzeitkraft gefunden

Sie war äußerst erfolgreich, die Suche nach zwei Aushilfen fürs GEWO-Aufgangsreinigungsteam in der Dezemberausgabe der Stadtzeitung. Auch Sandra Conrad meldete sich. Sie arbeitete von Anfang an so engagiert und zuverlässig, dass sie ab 1. April einen Vertrag als Teilzeitbeschäftigte bei der GEWO erhielt. Herzlichen Glückwunsch und willkommen im Team!

Die GEWO plant in Zehdenick-Süd den Bau von altersgerechten Wohnungen – barrierefrei, modern und bezahlbar. **Mehr zu diesem Thema lesen Sie in der Dezember-Ausgabe.**

Das war (uns) ein Vergnügen!

Die GEWO lud zu einem ganz besonderen Tag der offenen Tür

Wenn Marita Stelter und Sandra Börger auf den 15. März dieses Jahres angesprochen werden, geraten die beiden Mitarbeiterinnen ins Schwärmen. Aus gutem Grund: Die Veranstaltung lag von Anfang bis Ende in ihrer Verantwortung.

„War das toll, Sandra?“, wartet Marita Stelter die Antwort ihrer Kollegin gar nicht erst ab, als sie sich durch die vielen, vielen Fotos von diesem Tag auf ihrem Rechner klickt. Sie weiß, dass Sandra Börger ihre Begeisterung hundertprozentig teilt. „Guck mal hier, das Foto mit den gestalteten Papphäusern der Kitas! Die Kleinen haben sich so große Mühe gegeben. Oder hier, Sandra, unseren Ehrengästen sieht man auch an, wie wohl sie sich bei uns gefühlt haben.“ Marita Stelter strahlt die Aufnahmen an. Diese kurze Pause nutzt die zweifache Mutter Sandra Börger: „Das tun sie doch schon seit 50 Jahren! Sonst würden sie bestimmt nicht so lange bei uns wohnen bleiben.“ Die Idee, die langjährigsten GEWO-Mieter als Ehrengäste zum Tag der offenen Tür einzuladen, von zu Hause abzuholen, mit selbstgebackenem Kuchen zum Kaffee zu verwöhnen und sie auch wieder nach Hause zu fahren, war nur eine von vielen, die sich die beiden Sachbearbeiterinnen ausgedacht hatten. „Wir wollten nicht, dass unsere Mieter nur herkommen, von einem Büro ins nächste schauen und dann wieder gehen“, beschreiben die Mitarbeiterinnen ihre Motivation, das Fest zu organisieren: „Wir wollten, dass sie länger bei uns verweilen, uns mal von einer anderen Seite kennenlernen und damit wir miteinander ins Gespräch kommen können.“

Das hat ganz hervorragend geklappt – mit einer gelungenen Mischung an Angeboten für Große und Kleine. Während die heranwachsenden, zukünftigen GEWO-Mieter viel Freude bei Malstraße, Kasperletheater, Kinderschminken, Waffelbäckerei und Disko hatten, konnten die Großen das für sie Vorbereitete ansteuern: Mieterquiz, Kuchenbasar und die Ausstellung der Kunstfreunde Zehdenick e. V., die einen Tag zuvor im Mehrzweckraum am GEWO-Sitz eröffnet worden war. Bereits einige Wochen vorher hatten sich die Künstler-Knirpse aus sechs Zehdenicker Kitas mächtig ins Zeug gelegt und Aufstellpapphäuser mit viel Fantasie, Farbe und Figuren gestaltet. Die Ergebnisse konnten beim Tag der offenen Tür bestaunt werden und sorgten für anerkennende Aahs und Oohs der Besucher.

„Dass wir mit diesem Mieterfest genau richtig lagen und sämtliche Mitarbeiter alles so super vorbereitet hatten, zeigten die positiven Reaktionen aller Besucher“, lobt Eckart Diemke, der GEWO-Chef.

„Ich kann gar nicht sagen, was am schönsten war“, fasst Marita Stelter die Stimmung bei diesem besonderen Tag der offenen Tür in ihrer Arbeitsstelle zusammen. Sicher muss nicht extra betont werden, dass sich das bewährte GEWO-Organisations-Duo Stelter/Börger und alle anderen Angestellten schon aufs nächste Fest mit noch mehr zufriedenen Mietern freuen.

Foto: SPREE-PR/Krickau

❶ *Ihre vielen Ideen zum Mitmachen setzten Marita Stelter (li.) und Sandra Börger gemeinsam mit ihren Kollegen beim abwechslungsreichen Mieterfest um.*
❷ *Auch die Mohamouds schauten vorbei. Viele GEWO-Mieter haben vor neun Monaten bei ihrer Ankunft in Zehdenick für die sechsköpfige Familie aus Somalia Spielzeug und Kleidung gespendet.*
❸ *Ein herzliches Prosit auf die Ehrengäste! Geschäftsführer Eckart Diemke (re.) stieß mit den langjährigsten Mietern auf weitere schöne Jahre in ihren vier GEWO-Wänden an.*
❹ *Eins schöner als das andere – die sechs Häuser, die die Mädchen und Jungen aus den Zehdenicker Kitas für den Häuserbauwettbewerb originell und fantasievoll gestalteten .*
❺ *Emily, Vivian und Angelina ließen sich beim Kinderschminken mit GEWO-Mitarbeiterin Sarah Woidtke ein fröhliches Schmetterlings-Makeup zaubern.*

Fotos (4): GEWO

So erreichen Sie uns

GEWO Zehdenick
Geschäftsstelle:
Marktstr. 15
16792 Zehdenick

Tel.: 03307 4699-0
Fax: 03307 4699-99
E-Mail:
info@gewo-zehdenick.de
Sprechzeiten:
Dienstag 13 bis 18 Uhr
Donnerstag 9 bis 12 Uhr

Vermietung:
Tel.: 03307 4699-50 oder
E-Mail an Frau Stelter:
stelter@gewo-zehdenick.de

Havarie-Nr.:
0175 2968648

Städtequiz (10): Willkommen in ...?

Foto: Rathaus Stadt Guben

Rechts die deutsche Stadt, links die polnische. Das Herz der einst ungeteilten Stadt – rund um die Stadt- und Hauptkirche – liegt heute übrigens auf der „anderen" Seite.

Die äußerst bewegte Geschichte der Doppelstadt reicht bis ins Jahr 1235 zurück. Handwerk und Handel, Weinbau und Schifffahrt sorgten für ersten Wohlstand rechts und links des heutigen Grenzflusses. An die Stelle des Weinbaus rückte später der Obstanbau. Er prägte die Region so sehr, dass heutzutage nicht umsonst auf dem jährlichen Stadtfest im September eine Apfelkönigin erkoren wird.
Und dann die weltbekannten Filzhüte! Der erste witterungsbeständige Wollfilzhut wurde genau hier gefertigt. Dass die Hut- und Tuchindustrie einmal Hochkonjunktur hatte, davon zeugen auch zahlreiche Exponate im Stadt- und Industriemuseum. Heute kommen mehr und mehr Besucher wegen der großartigen Landschaft am Oder-Neiße-Radweg. Wer den 630 Kilometer vom tschechischen Nova Ves bis nach Ahlbeck auf Usedom zurücklegt, kommt zwangsläufig durch unsere Stadt, die zu DDR-Zeiten noch eine staatstragende Persönlichkeit im Namen hatte …

G			e	

Welche Stadt suchen wir?
Schicken Sie die Antwort bis spätestens **14. August 2015** an:
SPREE-PR, Kennwort Städtequiz,
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

AUFLÖSUNG
In der März-Ausgabe der Stadtwerke Zeitung suchten wir im Städtequiz **Zehdenick**. Die Gewinne gingen an:
75 EUR: **P. Wieloch**, Märkische Heide, 50 EUR: **J. Knust**, Spremberg, 25 EUR: **S. Hahn**, Luckau. Bücher gingen an **Dieter Paries** (Bad Belzig), **Margit Stadler** (Dahme/Mark), **Jürgen Riesen** (Finsterwalde) und **Niclas Piatkowsky** (Guben).

Nur für Schmöker!

Zur rechten BUGA-Zeit im Buchregal: Der Bildband „Schönes Havelland" zeigt eine der schönsten Flusslandschaften Brandenburgs von ihren idyllischen Seiten. Ein perfektes Geschenk, um den Besuch der große Gartenschau zu Hause „nachzuschmecken".

HINSTORFF

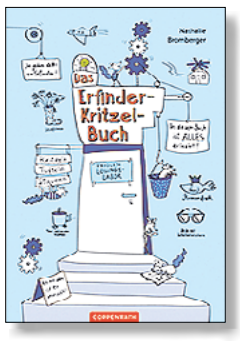
Vor dem Schlafen noch ein bisschen Lesen? Ob sie nach „Revival" die Augen überhaupt zubekommen ist die große Frage. Stephen King ist in seinem Buch so spannend wie zu seinen besten Zeiten: Welches Geheimnis trägt der kleine Jamie mit sich? Nachlesen!

Heyne

Der größte Fehler von Tierhaltern? Zu versuchen, menschliche Regungen bei Waldi, Mieze & Co. zu interpretieren. Was Vierbeiner wirklich sagen wollen, weiß die renommierte britische Tierkommunikatorin Pea Horsley: berührend und informativ!

arkana

Reinmalen ist hier ausdrücklich erwünscht. „Das Erfinder-Kritzel-Buch" regt voller Spaß und ohne Regeln die Fantasie an. Scheibenwischer für Brillen? Ein Pizza-O-Mat? Eine neue Geheimsprache? Einfach mal loslegen und schauen! So machen's die Großen auch.



Coppenrath

Aus der SWZ-Leserpost

„Wertes Team, für ihre informative und tolle „Stadtwerke Zeitung" ein herzliches Dankeschön! Weiterhin so interessante Berichte und knifflige Rätsel, na klar! Die Seite am Schluß, ist für die kleinen „grauen Zellen" immer ein Hochgenuß! Von ihrer Stammleserin Silvia Krautz (Spremberg) !
Die Redaktion bedankt sich herzlich für den Brief aus Spremberg.
Möchten auch Sie uns etwas mitteilen? Wir freuen uns auf Ihren Brief oder Ihre E-Mail.

Na, kucke da!

Der Ortsteil der Stadt Angermünde wurde 1281 erstmals urkundlich erwähnt. Angeblich geht sein bitter-süßer Name auf eine recht dramatische Sage zurück. Danach soll ein eitles wie herzloses Mädchen von seinem Verehrer verlangt haben, das Herz seiner Mutter herauszureißen. Angeblich würde sie noch schöner, wenn sie das elterliche „Zentralorgan" in einer Truhe aufbewahrte. Nach tiefer Verzweiflung tat der Heißsporn wie ihm aufgetragen wurde. Ob die kaltblütige Auftragsgeberin durch die Opfergabe noch heller strahlte, ist nicht überliefert ...

Fotos: SPREE-PR/Arbeit

Der Dorfbrunnen „Waldquelle" stammt vom Künstler Mecky Ferber. Er wird mitten im Dorf von ein paar lustigen Ameisen bewacht.

Wohnen auch Sie in einem Brandenburger Ort mit einem bemerkenswerten Namen? Senden Sie uns ein Foto (300 dpi) mit dem Ortseingangsschild an swz@spree-pr.com.

Money Money, Money

„Ständig will meine Frau Geld!", beschwert sich Paul in seiner Stammkneipe beim Wirt.
„Letzte Woche 300 Euro, am Wochenende 600 und heute sogar 1.000!"
„Wozu braucht sie denn die ganze Knete?", fragt der Zuhörer besorgt.
„Keine Ahnung, sie kriegt ja nix von mir."

Willi Watt erklärt das ABC der Energie

K wie Kraft-Wärme-Kopplung

Beim Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung – kurz KWK – werden gleichzeitig elektrische Energie (Strom) und nutzbare Wärme (z. B. Fernwärme) erzeugt. Zum Einsatz kommt die Kraft-Wärme-Kopplung in vielen Kraftwerken von Stadtwerken, da sie dort besonders effektiv eingesetzt und Brennstoff gespart wird. Die Abwärme in den so genannten Heizkraftwerken wird nicht an die Umgebung abgegeben, sondern fließt stattdessen als Fernwärme zu den Kunden. Die Bundesregierung fördert die Entwicklung mit einem speziellen Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG).

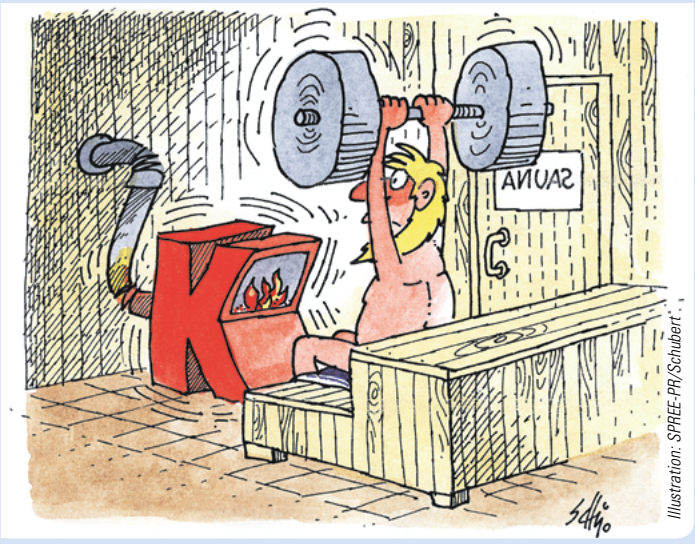


Illustration: SPREE-PR/Schubert